Stadtentwicklung oder Stadtabwicklung, das ist die Kernfrage

Die Bevölkerung vergreist und schrumpft. Insbesondere die ländlichen Regionen bluten aus. Die Kommunen suchen händeringend Neubürger und weisen Neubaugebiete aus, verteidigen alle Schulstandorte, versprechen bessere Verkehrsinfrastrukturen und wollen durch die Ansiedlung kleiner Einzelhandelsgeschäfte den Standort wieder attraktiv gestalten. Jede Kommune versucht, im Wettbewerb zu anderen Kommunen Vorteile für sich herauszuholen. Aber ist das der richtige Weg? Der demografische Wandel, verbunden mit seinen negativen Auswirkungen, geht auch nicht an Lilienthal vorbei. Bedauerlicherweise sind alle Kommunen so hoch verschuldet, dass kaum noch finanzielle Spielräume vorhanden sind. Lilienthal ist da ein beredtes Beispiel. Die Konzentration auf Teilbereiche wie zum Beispiel die Beantwortung der Frage, ob eine Grundschule erhalten oder aufgegeben oder ob ein neues Baugebiet erschlossen werden soll, ist nicht zielführend. Was fehlt, ist ein Gesamtkonzept!

Eine neue Studie „Flächenverbrauch, Flächenpotentiale und Trends 2030“ vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung kommt zu dem Ergebnis, dass der Siedlungsflächenzuwachs in Deutschland mit 74 ha pro Tag viel zu hoch ist, auch wenn seit 1990 eine deutlich rückläufige Entwicklung des Flächenneuverbrauchs zu verzeichnen ist. Vom angestrebten Ziel, eine Begrenzung bis zum Jahr 2030 auf 30 ha pro Tag zu erreichen, ist Deutschland noch weit entfernt. Nach wie vor geht der Siedlungsflächenzuwachs vor allem zu Lasten von Landwirtschaftsflächen mit der Folge, dass durch diese Bebauung wertvolle Böden für die landwirtschaftliche Produktion dauerhaft verloren sind.

Die Hoffnung, man könnte allein mit dem stetigen Ausweis neuer Siedlungsgebiete dem Schrumpfungsprozess der Bevölkerung entgegenwirken, wird sich nicht erfüllen. Die Siedlungs- und Verkehrsflächen beanspruchen gegenwärtig in Deutschland mit 4,8 Mio. ha etwa 13,5 % der Landesfläche. Bemerkenswert ist, dass die Gemeinde Lilienthal bei der Siedlungs- und Verkehrsfläche mit 17,2 %, bezogen auf die Gesamtfläche der Gemeinde, einen prozentual deutlich höheren Siedlungs- und Verkehrsflächenanteil ausweist als Gesamtdeutschland oder als das landwirtschaftliche geprägte Niedersachsen mit ebenfalls 13,5 %.

Der Siedlungs- und Verkehrsflächenverbrauch je Einwohner in m² liegt in Lilienthal bei 680 m², deutschlandweit bei 580 m² und in Niedersachsen bei 824 m². Der Trend hin zur Großstadt und der Rückzug aus der Peripherie halten immer noch an und werden sich weiter verstärken. Die Studie weist auf heutige und sich in der Zukunft verstärkende Probleme in diesen peripheren Siedlungsräumen hin, wie zum Beispiel durch unterausgelastete Infrastrukturen.

Gemäß dieser Studie wird in den prosperierenden Ballungsgebieten bis 2030 mit einem Bevölkerungswachstum von über 10 % gerechnet, in den peripheren Lagen zeigt sich eine gegenläufige Entwicklung.

Die Studie zum regionalen demografischen Wandel von Forum GmbH Oldenburg kam bereits 2008 zu dem Ergebnis, dass Lilienthals Einwohnerzahl vor allem in den 1970er und den 1990er Jahren dynamisch gewachsen ist.

Ausschlaggebend waren dauerhafte Wanderungsgewinne, die das mit Ausnahme weniger Jahre aufgetretene Geburtendefizit mehr als ausgleichen konnten. Nach 2000 sind die Wanderungsgewinne Lilienthals deutlich auf ein durchschnittliches Niveau zurückgegangen. Spürbar zurückgegangen sind insbesondere die klassischen Familien-Altersgruppen (0-17, 30-50) und die Gruppe der jungen Erwachsenen. Insbesondere in der Gruppe der 60- bis 79-jährigen wird für Lilienthal eine deutliche Zunahme prognostiziert, wohingegen die Zahl der jungen Menschen unter 18 Jahren bis zum Jahr 2020 deutlich schrumpfen wird.

Wenn auch die Zunahme an Siedlungs- und Verkehrsflächen in Lilienthal im Verhältnis zu den Jahren bis 2010 spürbar abgenommen hat, so wurden dennoch auch in den letzten Jahren bis 2013 erhebliche Flächen für den Bau von Einzelhausbebauungen ausgewiesen, und weitere Flächen sind geplant. Das oft durch die Verwaltung publizierte angeblich hohe Bevölkerungswachstum in Lilienthal in den letzten Jahren, angeblich auch noch befeuert durch den Bau der Straßenbahn Linie 4, hat mit durchschnittlich 28 Personen pro Jahr seit 2009 bis zum Jahr 2013 nicht wirklich stattgefunden.

Der demografische Wandel mit einer Zunahme der älteren Bevölkerung und dem gleichzeitigen Rückgang der jungen Bevölkerung hat eben auch die Gemeinde Lilienthal nicht verschont, und diese Entwicklung wird auch in Zukunft nicht an Lilienthal vorbeiziehen, so die Gutachten.

Wie die Studie des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung andeutet, sind die Probleme, die durch den demografischen Wandel verursacht sind, vielfältig. Die nicht mehr ausgelastete Infrastruktur ist, wie bereits erwähnt, eines dieser Problemfelder. Die sechs Grundschulen und 15 Kindergärten in Lilienthal werden in einigen Jahren nicht mehr ausgelastet sein, die ständige Ausweitung von Siedlungs- und Verkehrsflächen verursacht in der Zukunft erhebliche jährliche Folge- und Betriebskosten. Die Struktur des ÖPNV muss neu gedacht werden, weil die Straßenbahn die großen Siedlungsflächen in Lilienthal als schienengebundenes Verkehrsmittel nicht bedienen kann und die Straßenbahn für insbesondere ältere Bevölkerungskreise somit schlecht erreichbar ist. Die ursprünglich von der WBL in Verbindung mit der BSAG prognostizierten täglichen Fahrgastzahlen werden auch nach einem halben Jahr der Inbetriebnahme der Linie 4 nicht annähernd erreicht!

Die Beratungsgruppe BIREGIO hat es auf den Punkt gebracht: „Der Status quo bei den sechs Grundschulen ist nicht haltbar“. „Die Zuzugseltern haben die Jahrgänge hochgebracht, doch das wird nicht ewig so weiter gehen. Lilienthals Bevölkerung wird älter, die Kinderzahl sinkt, und das kann der Zuzug von jungen Familien nicht kompensieren.“

Die Probleme der Gemeinde Lilienthal, die sich durch den demografischen Wandel noch erheblich verstärken werden, lassen sich nicht lösen, wenn der Gemeinderat nicht endlich mit mutigen Entscheidungen versucht, den Haushalt der Gemeinde Lilienthal zu sanieren, um den finanziellen Handlungsspielraum zurückzugewinnen. Ständige Steuer- und Abgabenerhöhungen statt strukturelle Veränderungen durchzusetzen, Investitionen zu Gunsten einzelner Interessengruppen durchzuboxen, statt im Interesse des Gemeinwohls zu entscheiden, die ständige Ausweisung von Baugebieten für Einzelhausbebauung, die sich gerade junge Familien mit Kindern nicht

leisten können, statt familiengerechte und bezahlbare Wohnungen anzubieten, und Kürzungen von Mitteln, die insbesondere Familien mit Kindern belasten, weil die Gemeinde sich exorbitant hoch verschuldet hat, sind kontraproduktiv und helfen nicht, den Trend der Überalterung auch in der Gemeinde Lilienthal umzukehren.

Junge Familien nach Lilienthal zu locken und sie zu unterstützen, Familien in die Lage versetzen, um Familie und Beruf in Einklang bringen zu können, verlangt eine auf die Familie ausgerichtete Politik, und nur dieser Weg kann den vorgezeigten Trend der Überalterung aufhalten und die Gemeinde für junge Familien mit Kindern attraktiv gestalten.

Das sind die richtigen Schritte zur Familienpolitik

Neben einer soliden Haushaltspolitik und einer Ausrichtung der Politik auf das Gemeinwohl Lilienthals muss gleichgewichtig die Familie in den Vordergrund politischer Entscheidungen stehen:

- Ausbau der Kinderbetreuung für Kinder unter drei Jahren und dies zu bezahlbaren Beiträgen
- Angebote für frühe Hilfe für Familien
- Verbesserung der Ganztagsbetreuung für Schulkinder
- Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern
- Sicherung und Verbesserung der Angebote der Schulbildung und der beruflichen Ausbildung
- Ausbau der Ganztagsbetreuung für Kinder im Kindergartenalter
- Gezielte Förderung sozial schwacher Familien, das meint eben auch preiswerte Wohnungen statt Einzelhausbebauung, die für junge Familien unbezahlbar sind
- Integration und Chancenförderung für Familien mit Migrationshintergrund
- Eine in sich geschlossene Siedlungs-, Bau- und Verkehrskonzeption für die gesamte Kommune Lilienthal zu entwickeln einschließlich die eingemeindeten Gemeinden

(Quelle: Bundesfamilienministerium, Familienatlas 2012)

Bevor die Mitglieder in Ausschüssen und in Kommissionen in Lilienthal darüber diskutieren und Entscheidungen über den Ausweis neuer Baugebiete oder über den Erhalt aller Grundschulen oder über Schließungen oder auch über den Ausbau oder die Integration von Kindergärten und Kinderkrippen in Schulen treffen, müssen sich die Ausschuss- und Kommissionsmitglieder zunächst einmal darüber einig werden, was Lilienthal sein will bzw. sein soll. Will Lilienthal eine Schlafstadt vor den Toren der Großstadt Bremens sein und sich als eine Verlängerung zum Stadtteil Bremen-Borgfeld darstellen, oder will Lilienthal, durch seine bevorzugte Lage und Natur mit Wümme und Wörpe mit einer außergewöhnlichen Landschaft, mit Freizeit-, Wander- und Fahrradwegen, sich als die „Oase vor den Toren der Großstadt Bremen“ sehen? Will Lilienthal mehr Gewerbegebiet oder eine Gemeinde mit einem hohen Anspruch auf Bildung und bester Kinderbetreuung sein mit einem attraktiven zentralen Ortskern, der zum Bummeln, zum Verweilen und zum Einkaufen einlädt und Bürger aus den Nachbargemeinden anlockt?

Vor Jahren hat der Gemeinderat ein „Leitbild“ für die Gemeinde Lilienthal verabschiedet, der Inhalt passt auf eine DIN A 4 Seite und stellt sich als eine Wunschliste dar, „auf der sich jeder Bürger wiederfinden kann“, so ein Ratsmitglied. Mit einem Leitbild hat diese „Wunschliste“ nichts zu tun. Die Wählergemeinschaft hat 2011 ein Leitbild formuliert und als eine 26-seitige Broschüre herausgegeben. Dieses Leitbild muss man nicht mittragen wollen, aber dieses Leitbild könnte Diskussionsgrundlage sein, aus der dann ein für alle Fraktionen akzeptiertes zukunftsweisendes Leitbild erwächst. Erst mit diesem Leitbild als Basisentscheidung hat es Sinn, sich mit Siedlungsthemen, Schul- und Kindergartenentwicklungen auseinanderzusetzen und sich mit weiteren Themen des demografischen Wandels zu beschäftigen.

Das Leitbild der Wählergemeinschaft DIE LILIENTHALER finden Sie als weitere Datei in diesem PDF-Paket oder erhalten es unter dem folgenden Link:

http://www.die-lilienthaler.de/docs/leitbild/leitbild_lilienthal_2011_dritte_auflage_2015.pdf